



## IX. Beispiele und Vorbilder.

### 131. Der Handel der Welsler.

Wilhelm Verdrow.

Unter den alten Patriziergeschlechtern der freien Reichsstadt Augsburg sehen wir die Welsler schon in frühen Jahren unter den Angesehensten. . . .

Im 14. und 15. Jahrhundert verbanden sich die Welsler vielfach durch Heiraten mit anderen Augsburger Patrizierfamilien. . . . Auch mit auswärtigen Familien finden wir sie sowohl verwandt als vielfach durch größere Unternehmungen verbunden. Abweichend von vielen anderen Großkaufleuten ihres Zeitalters pflegten die Welsler, auch nachdem das Bankgeschäft und die Industrie bereits lohnend geworden waren, doch in erster Linie den eigentlichen Handel weiter, wenn sie sich auch anderen und größeren Unternehmungen, besonders der Pflege des Bergbaues, nicht entzogen, sobald sich dazu günstige Gelegenheit bot. Bei der Rechtsunsicherheit, auch des späteren Mittelalters war der Zwischenhandel ein zwar wenig einträgliches, aber auch mehr Garantien bietendes Geschäft als das Ausleihen von Kapitalien, das in günstigen Fällen zwar schnell zu großem Reichtum führte, wenn es fehlgeschlug, aber auch ebenso rasch die Früchte früherer Anstrengungen wieder vernichtete. . . .

Lukas Welsler bildete noch mit seinen drei Brüdern eine geschlossene Gesellschaft, die wohl als Hauptgeschäft den Handel mit Italien und den Detailhandel innerhalb Deutschlands pflegte. Erst zur Zeit seines Sohnes Anton, der 1479 eine Tochter des angesehenen Memminger Hauses Böhlin heiratete, begann die Bergesellschaftung der Welsler zunächst mit diesem Hause, dann aber auch mit zahlreichen anderen Familien, ein System, das zwar häufig das Eingehen großer Geschäfte und Verbindlichkeiten erleichterte, aber auch nicht selten zu Unzuträglichkeiten